

# Weltflucht

von Heinrich Seidel

Notizen / Anmerkungen

- 1 Wie ist mir verhasst der hässliche Hader,  
2 Das tosende Toben aller Parteien,  
3 Das ewige zänkische Zeitungsgezeter,  
4 Das krausverwirrte trübe Gewäsch.  
5 Mit schwarzem Pinsel malt jeder den  
andern  
6 Und klext ihm Tintenklexe in's Antlitz  
7 Und schimpft ihn Verräther und  
Vaterlandsfeind.  
8 Des Volkes Vortheil wahren nur Wen'ge.  
9 Doch alle schwören mit grossem Geschrei:  
10 Des Volkes Wohlfahrt, das sei ihr Wille.  
11 Indessen streben entschlossene Streber,  
12 Indessen jagen die Stellenjäger,  
13 Und wo nur Verdienst und Vortheil sich  
findet,  
14 Da wimmelt es gleich aus allen Winkeln,  
15 Den gierig gefräßigen Aemsen  
vergleichbar,  
16 Und zerrt sich die besten Bissen vom  
Munde  
17 Und haut sich und hackt sich in hässlichem  
Hader,  
18 Beutegierig wie bissige Geier!
- 19 Da möchte' ich wohl manchmal über des  
Meeres  
20 Wallende Wogen weit mich wünschen,  
21 Wo rings am Rande der weiten Prärien  
22 Friedlich der Urwald rauscht in der Runde,  
23 Und seiner ragenden Stämme Geäst  
24 Sich spiegelt im Saume silberner Seen.  
25 Dort fing' ich den Stör aus der frischen  
Feuchte  
26 In der Barke aus Birkenborke gebaut,  
27 Und den laichenden Lachs, wo durch die  
Lichtung

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- 28 Rieselnd und rauschend rinnen die Bäche. \_\_\_\_\_
- 29 Dort jagt' ich den Hirsch und den \_\_\_\_\_  
hüpfenden Hasen, \_\_\_\_\_
- 30 Den braunen Bären, das bunte Birkhuhn, \_\_\_\_\_
- 31 Dort pflanzte ich Mais und milde Melonen, \_\_\_\_\_
- 32 Und was zur Nahrung noch nützlich und \_\_\_\_\_  
nöthig, \_\_\_\_\_
- 33 Fruchtbäume auch, die fröhlich im Frühling \_\_\_\_\_
- 34 Mit lieblichem Leuchten das Blockhaus \_\_\_\_\_  
umblühen. \_\_\_\_\_
- 35 Des Abends dann wohl, wenn über des \_\_\_\_\_  
Waldes \_\_\_\_\_
- 36 Schlummernde Wipfel die Nacht \_\_\_\_\_  
herabsinkt, \_\_\_\_\_
- 37 Am Iodernden Feuer läg' ich lässig \_\_\_\_\_
- 38 Auf selbst erbeuteter Haut des Bären. \_\_\_\_\_
- 39 Nach harter Arbeit hold mich zu ruhn, \_\_\_\_\_
- 40 Und freute mich froh des frommen Friedens \_\_\_\_\_
- 41 Und dass ich fern von Zank und Gezeter \_\_\_\_\_
- 42 Und Hass und Hader - behaglich und heiter \_\_\_\_\_
- 43 Ruhte am Busen der Mutter Natur. \_\_\_\_\_

Das Gedicht „[Weltflucht](#)“ von [Heinrich Seidel](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

<b>Autor</b>	Heinrich Seidel	<b>Titel</b>	„Weltflucht“
<b>Verse</b>	43	<b>Wörter</b>	277
<b>Strophen</b>	2		

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

---

---

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

---

---

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

---

---

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

---

---

kurze Beschreibung des Gedichtes

---

---

---

---

Absicht des Gedichtes

---

---

## Hauptteil der Gedichtanalyse

### Inhalt

Thema des Gedichts

Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?

Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht

Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---







